

## Angst vor Allah?

Eine Rezension von *Roland Welcker*

ISBN 978-3-428-14373-3 400 Seiten 30 € Duncker & Humblot Berlin

Ich weiß, wie es um diese Lehre steht.  
Es erben sich Gesetz' und Rechte  
Wie eine ewge Krankheit fort; [schlechte  
Sie schleppen von Geschlecht sich zum Ge-  
Und rücken sacht von Ort zu Ort.  
Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage;  
Weh dir, daß du ein Enkel bist!  
Vom Rechte, das mit uns geboren ist,  
Von dem ist, leider! nie die Frage

Faust

Während der Islam zu Deutschland gehört, wie die Bundeskanzlerin verkündet, während in Saudi Arabien ein Blogger wegen Gotteslästerung 1000 (tausend) Peitschenhiebe in Raten von 50 pro Woche bekommt, während in Nigeria ein 10jähriges Mädchen mit einem ferngezündeten Sprengstoffgürtel auf den Markt geschickt wird (wenigstens 20 Tote), während Dschihadkämpfer in Paris die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo ermorden, während die PEGIDA—Bewegung mehr und mehr an Zulauf gewinnt, während uns ständig bewiesen wird, das alles habe mit dem Islam nichts zu tun, während die afrikanischen Flüchtlinge so rücksichtsvoll sind, ihre unerträgliche Not noch ein paar Wochen länger zu erleiden, um der deutschen Willkommenskultur etwas Zeit zum Kräftesammeln zu lassen, während der türkische Ministerpräsident bei seinem Berlinbesuch die Türkei beiläufig als islamischen Staat bezeichnet, während die deutsche Lügenpresse Frau Merkel in der ersten Reihe einer gegen die Pariser Bluttat protestierenden Menschenmenge zeigt, die in Wirklichkeit aus 200 engagierten <sup>1</sup> Schauspielern auf abgesperrtem Gelände besteht, während dieselbe Presse die Freudenfeste der muslimischen Welt über den gelungenen Anschlag verschweigt und uns stattdessen einen »weltweiten« Protest vorgaukelt <sup>2</sup>, der allerdings am 13. Januar Berlin noch nicht erreicht hatte, was die jämmerlich geringe Zahl der muslimischen Demonstranten zeigt — in dieser Situation erscheint nun das Buch eines deutschen Arabistik- und Islamgelehrten mit dem Untertitel »Auseinandersetzungen mit dem Islam«. In einem ruhigen, sachlichen und emotionslosen Stil erläutert der Autor das Wesen des Islams, wie er wünscht gesehen zu werden und wie die deutsche politisch—mediale Klasse <sup>3</sup> ihn darstellt. In seiner vor-

---

1 Das Wort als von Gage, nicht von Engagement abgeleitet zu verstehen

2 Die »Lüneburger Landeszeitung« schreibt am 8. Januar 2015: »Erst vor wenigen Wochen demonstrierten Muslime gegen die Barbarei des IS im Irak und Syrien. Jetzt soll in deutschen Moscheen bei den Freitagsgebeten das Massaker von Paris verurteilt und die Pressefreiheit zum verteidigungswerten Ideal erklärt werden. Es gärt in der muslimischen Welt.« Die Gärung scheint sich mehr in ohnmächtiger Wut als im offenen Protest zu äußern, jedenfalls waren beispielsweise die Randalen 2005 in Pakistan gegen die Mohammed-Karikaturen weitaus eindrucksvoller.

3 Seine Wortprägung zur Benennung der Symbiose von Politik und Meinungsbildungsmaschinerie

nehmen Stilistik vermeidet er eigentlich naheliegende Wendungen wie »Propagandalügen der Islamfunktionäre« oder »faschistische Politreligion Islam«.

Tilman Nagel, Jahrgang 1942, war bis zu seiner Emeritierung 2007 Professor für Arabistik und Islamwissenschaft an der Universität Göttingen. Mit Recht weist er aufgrund seiner mehr als 40jährigen Erfahrung in Gesprächen mit Muslimen darauf hin, daß er also weiß, wovon er spricht und nicht unbesonnen Schlagwörter von sich gibt oder bewußte Falschinterpretationen oder -übersetzungen <sup>1</sup> der Islamapologeten durchgehen läßt. Wer Betrüger beim Namen nennt, ist naturgemäß bei diesen nicht sonderlich angesehen. So ist verständlich und zeigt gleichzeitig, wie weit die Islamisierung Deutschlands gediehen ist, daß die starke Lobby der deutschen Islamfürsten seine — des Vertreters der deutschen Regierung! — Ausladung aus der 2. Islamkonferenz erreichen konnte. Er gilt somit als islamkritisch, was sein Wirken in der Öffentlichkeit (in politischen Diskussionsrunden des Fernsehens) stark einschränkt. Andererseits hat er als Privatmann, der das Hamsterrad des staatlich—akademischen Lehr- und Forschungsbetriebes verlassen hat größere Möglichkeiten, wie dieses Buch zeigt. Jedoch — das Hamsterrad ist noch nicht völlig zum Stillstand gekommen — überläßt er die praktische Schlußfolgerung, die letzte Konsequenz dem mitdenkenden, mitarbeitenden und seine Schlüsse ziehenden Leser selbst, wie das schon Arthur Schopenhauer tat <sup>2</sup>, der in ähnlicher Situation als Privatgelehrter sagen konnte, nachdem er die »Rockenphilosophie« betreibenden »Philosophaster« wortgewaltig zurechtgewiesen hat » ... Bin ich doch kein Philosophieprofessor, der nöthig hätte, vor dem Unverstande des anderen Bücklinge zu machen.«

Das Buch ist in der alten, also der vernünftigen Rechtschreibung auf alterungsbeständigem Papier gedruckt. Wohltuend ist es, wenn man bemerkt, daß der Autor nicht nur die arabische, sondern auch die deutsche Sprache kennt. Er weiß, daß der Genitiv von »Islam« und »Koran« »des Islams« und »des Korans« gebildet wird. Auch der Konjunktiv wird richtig gesetzt und er vermeidet den Ablativ statt des Genitivs (»der König von England« statt richtig »der englische König« oder »Englands König«). Sein Buch enthält neben Originalbeiträgen auch bereits erschienene Aufsätze und Vorträge sowie ein Vorlesungsmanuskript. Lobenswert sind die Register: Begriffe und Sachen, Personen, arabische Begriffe und eine Übersicht der zitierten Koranstellen. Man würde sich jedoch mehr Internetadressen wünschen. Jedem der vier Abschnitte (zwischen 45 und 105 Seiten) ist eine Einführung vorangestellt; flüchtige Leser können allein aus derem Studium wesentliche Erkenntnisse des jeweiligen Abschnittes gewinnen. Wer aber reiche Früchte aus seinen 30 Euro ernten will, muß das GANZE Buch lesen, und zwar zweimal. Das zweite Mal sollte man es »mit dem Bleistift lesen«, wie Thomas Mann sagt. Dieses Buch könnte, zusammen mit Kleine—Hartlages »Das Dschihadssystem — Wie der Islam funktioniert«, den Grundstock jeder islamgegnerischen Bibliothek bilden. Beide kommen zu derselben — nicht explizit ausgedrückten — Erkenntnis: Das Krebsgeschwür des Islams ist für die Zivilisation <sup>3</sup> tödlich. Wenn

- 1 Gravierend die in Täuschungsabsicht tradierte Übersetzung des Wortes *Islam* (88, 234), das gerade nicht »Ergebung in den Willen Allahs« bedeutet, sondern »lebensdominierende Unterwerfung« unter seinen Willen. Da aber 99,99 % der Deutschen kein Arabisch verstehen, sind sie der mohammedanischen Lügenpropaganda hilflos ausgeliefert.
- 2 Für theologisch Interessierte: Man lese in WWV Band II, § 48 den Abschnitt »Was dieser eigentlich Christlichen Grundansicht ...« und bedenke, was sich für die christliche Religion daraus ergeben müßte.
- 3 Die Worte »Zivilisation« und »Kultur« im Sinne Thomas Manns und Samuel Lublinskis zu verstehen. Näheres auf [http://www.welcker-online.de/Links/link\\_967.html](http://www.welcker-online.de/Links/link_967.html) dort in lub\_1 der Abschnitt »Kulturwert der großen Kunst«.

es nicht gelingt, ihn zurückzudrängen, wird das das Ende des Menschentums und des Fortschritts sein und die Reste der Europäer werden als unterdrückte und entrechtete Minderheit auf Gnade der mohammedanischen Eroberer in ihren eigenen Ländern leben müssen, die dann nach dem Muster Pakistans (Pseudodemokratie, Mißwirtschaft, Korruption, alle Gesetze schariakonform, allgemeine Dummheit und Unfreiheit, Armut) gestaltet sind. Dazu kommt bei Nagel die Erkenntnis, daß es zwischen Islam und Islamismus keinen Unterschied gibt <sup>1</sup>, daß der Begriff »Islamismus« dem gutmenschlichen Wunschdenken, aber nicht der Wirklichkeit entspringt. Er beschreibt den Zweck seines Buches so:

» ... soll es dem nichtmuslimischen Bürger fundierte Aussagen liefern, mit denen er die alltäglichen Schönfärbereien zurückweisen und die Saumseligen und Bequemen der politisch-medialen Klasse zur Wahrhaftigkeit auffordern kann. Druck von unten ist nötig ... «  
»Selbstverständlich geht es in diesem Buch nicht darum, einer Politik weltweiten Eingreifens <sup>2 3</sup> zugunsten von Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit usw. das Wort zu reden ... «  
» ... wendet sich das Buch an den deutschen Leser, der vor der durch unsere politische Klasse bislang nicht beantworteten Frage steht, ob man es zulassen soll, daß sich innerhalb des säkularisierten freiheitlich—demokratischen Gemeinwesens ein Bevölkerungsgruppe etabliert, die die Religionszugehörigkeit von einer privaten Angelegenheit zu einem Faktor der Ausübung von Macht erhebt.«

Es ist ja leider so, daß die Islamfreunde und die Mohammedaner selbst meist überhaupt keine Kenntnisse über diese faschistische Polit-Religion Islam besitzen. Sie plappern das von den Islambonzen Vorgelogene nach und »setzen ein Zeichen«, streben nach »einem breiten Bündnis« für oder gegen irgendwas, fordern »Toleranz« (was man auch mit zwei l schreiben könnte), kämpfen unermüdlich »gegen Rechts« und wenden sich gegen »Fremdenfeindlichkeit«, »Menschenverachtung« und »Rassismus«. Tilman Nagels Buch gibt nun den Islamkritikern die Waffen in die Hand, um gegen das Geschwätz der Apologeten anzugehen. Alle Aussagen sind mit Quelle belegt, wie das die wissenschaftliche Arbeit erfordert. Zwei Beispiele zur Lügenargumentation: »Aber im AT ist ja auch viel von Gewalt die Rede, da fließt Blut aus jeder Seite!« Stimmt. Zunächst — vor Gericht kann sich ein Gauner nicht rechtfertigen, daß der dort, ja DER, auch ein Lump ist. Die Diskussion geht ja um den ISLAM, nicht um das Judentum der Thora. Der Unterschied liegt aber darin, daß die Berichte des AT's BERICHTE und keine Handlungsanweisungen, gültig für alle Zeiten und alle Länder wie Allahs Gesetze sind. (376 <sup>4</sup>) Noch nie hat ein frommer Jude eine Moschee angezündet und dabei gerufen: »Die Elohim will das! Tod allen Moslems!« Oder der immer wieder zitierte Ko-

- 1 Ganz neue Töne aus der CDU: »Die gut gemeinte Erklärung, der Islamismus habe mit dem Islam nichts zu tun, sei nicht wahr, betonte Lammert ... « (n-tv) und die Bundeskanzlerin fordert die islamische **Geistlichkeit** (nicht die Verbandsfunktionäre!) bei gleicher Gelegenheit auf, endlich einmal ihre Stellung zum islamischen Terror und zum deutschen Grundgesetz darzulegen, es wäre dringend. Sie versäumt aber nicht, gleichzeitig das Loblied der »vielen friedlich bei uns lebenden Muslime« zu singen. (Bundestag 15.01.2015) Aber bereits am nächsten Tag sieht sie »keine Gefahr einer Islamisierung in Deutschland.«
- 2 Unsere Freiheit wurde bekanntlich auch am Hindukusch verteidigt. Wo ist aber der Herr Struck? Hat er die zurückgekehrte Armee, deren einzige Kriegsbeute aus 55 Zinksärgen besteht, feierlich empfangen? War es wirklich das Kriegsziel, daß Afghanistan ein islamischer Scharia-Staat bleibt und 90% des Heroins der Welt erzeugt?
- 3 Mehr »Verantwortung in der Welt« übernehmen, nennt man das
- 4 Angaben in dieser Form sind Seitenzahlen

ranvers 5.32 <sup>1</sup>, der uns heute (13.01.2015) sogar vorgesungen wurde »Wer einen Menschen tötet, tötet die gesamte Menschheit«. In Wahrheit bezieht er sich auf den Brudermord Kains an Abel und gilt nur für die Israeliten, lange vor dem Auftreten des Propheten. Zitiert wird der Vers in bewußter Täuschungsabsicht.

Wie gesagt werden viele Themen nur angetippt und er überläßt es dem Leser, hier weiterzudenken. Dazu zwei Beispiele. Es ist kein Geheimnis, spielt aber in der öffentlich zugelassenen Diskussion überhaupt keine Rolle, daß die meisten Muslime in Deutschland parasitär <sup>2</sup> auf Staatskosten leben und keine Aussicht besteht, dies dauerhaft zu ändern. Sie selbst bezeichnen die Unmöglichkeit am Erwerbsleben teilzunehmen als »Diskriminierung«, in Wahrheit liegt es an fehlenden Sprach- und Fachkenntnissen, letztendlich an einer permanenten Integrationsverweigerung. Tilman Nagel nennt das Wort »Alimentation« nur ein einziges Mal. Ähnlich beim Thema »Originäre Religion«. Der Islam als Religion besteht nur aus Elementen des Juden- und Christentums, man kann ihn getrost als jüdische Sekte betrachten. Nur der Überlegenheitsdünkel <sup>3</sup>, die Tötungsbefehle und der Haß auf alles Nichtislamische sind eigenständige Schöpfungen. Er führt das am Beispiel der vier Cherubim aus. Wie jeder Christ weiß, ist den vier Evangelisten je eine Gestalt zugeordnet, die sie bei bildlicher Darstellung identifiziert oder auch stellvertretend für sie steht, nämlich ein Mensch (Matthäus), ein Stier (Lukas), ein Löwe (Markus) und ein Adler (Johannes). Mohammed sieht also auf einer seiner Reisen in einer christlichen Kirche ein Bild: Jesus Christus als Weltenrichter, umgeben von den vier Idolen der Evangelisten. Das Bild gefällt ihm und gleich »sendet Allah herab« die Anweisung, wie man ihn sich vorzustellen hat: Auf einem Thron im siebenten Himmel sitzend, das Weltall unter seiner Fußbank, umgeben von Cherubin in eben jenen Gestalten <sup>4</sup>. Auch der praktisch nicht vorhandene Beitrag des Islams zur europäischen Kultur wird nur beiläufig vermerkt.

Vermißt habe ich eine Bemerkung über die Unproduktivität des Islams insgesamt. Westliche Lebensweise und Bildung (nicht aber deren Erzeugnisse wie Telefon, Auto, Röntgentechnik oder Maschinenpistole) werden strikt abgelehnt. Logischerweise ist aus dem wissenschaftsfeindlichen islamischen Kulturkreis noch nie etwas gekommen, was der Menschheit nützlich ist. Noch nie hat der Islam etwas ersonnen, entdeckt, erfunden oder organisiert, was das menschliche Leben einfacher, schöner und leichter macht oder den Fortschritt befördert. Das Wort »Fortschritt« kennt der Islam überhaupt nicht. Er ist der große Parasit der Menschheit, der Bandwurm des Leviathans. Auf eigenen Beinen stehend ist er hilflos. Die Protzbauten der Golfstaaten hat der Westen gebaut, nur mit seiner Hilfe kann Benzin aus Erdöl gewonnen werden; entfällt die Hilfe, dann muß ein erdölreiches Land wie der Iran Benzin impor-

---

1 Angaben in dieser Form sind immer Koranverse

2 Ungeachtet der Sure 73, in der ihnen befohlen wird, ihren durch Allah (nicht das Sozialamt!) zugedachten Lebensunterhalt selbst zu erarbeiten.

3 So hat der Islam auch seine eigene Zeitrechnung, Startpunkt ist das Jahr 622 (Flucht des Propheten aus Mekka, Hedschra). Die Umrechnung ist aber nicht einfach, da sie, weil Allah ursprünglich ein Mondgötze war, einen Mondkalender benutzen, so daß der Heilige Monat Ramadan fröhlich durch die Jahreszeiten wandert, und zwar rückwärts, wie es zum Islam paßt. In Deutschland sagt man von Zurückgebliebenen »Die leben noch hinter dem Mond«, was hier aber nicht zutrifft, weil der Islam nicht zurückgeblieben ist, sondern seit 1400 Jahren keinen einzigen Schritt vorwärts getan hat.

4 Auch das wissen viele nicht: Der Koran ist in Teilen eine Kopie der Thora (AT), angefangen mit der Erschaffung der Welt (31.10 u. a.) über Sintflut (Suren 10 & 11) und die 10 Gebote, aus denen bei Mohammed 12 werden (Sure 17) bis zu Joseph in Ägypten (Sure 12) und anderes mehr.

tieren. Auch das Märchen vom WIEDERAUFBAU Deutschlands nach dem Krieg durch muslimische Türken muß erwähnt werden.

Mehrmals taucht das Wort »Religionsfreiheit« auf und der Autor spricht von »den Zumutungen einer Religion, die über den Rahmen des Spirituellen hinausgreifen.« Es hätte aber auch dargelegt werden müssen, daß es den Begriff »Religionsfreiheit« im Grundgesetz <sup>1</sup> nicht gibt. Aber überzeugend stellt er den Mißbrauch dieses fiktiven Begriffes dar. Offensichtlich ist unter »Freiheit der Religionsausübung« keine Politreligion wie dieser absurde, dämliche, sittenwidrige und eindeutig demokratiefeindliche Islam gemeint. Bei der Formulierung der Artikel 3 und 4 dürfte der Hinweis Carlo Schmid's beachtet worden sein, der 1949 sagte:

»... Nun erhebt sich die Frage: Soll diese Gleichheit und Freiheit völlig uneingeschränkt und absolut sein, soll sie auch denen eingeräumt werden, deren Streben ausschließlich darauf ausgeht, nach der Ergreifung der Macht die Freiheit selbst auszurotten? Also: Soll man sich auch künftig so verhalten, wie man sich zur Zeit der Weimarer Republik zum Beispiel den Nationalsozialisten gegenüber verhalten hat? Auch diese Frage wird in diesem Hohen Haus beraten und entschieden werden müssen. Ich für meinen Teil bin der Meinung, daß es nicht zum Begriff der Demokratie gehört, daß sie selber die Voraussetzung für ihre Beseitigung schafft.«

Auch der Islam als verstandesfreier Aberglaube kommt behutsam zur Sprache. Gültig für alle Zeiten und alle Länder gilt: Fällt eine Fliege in die Suppe, so ist sie erst ganz einzutauchen und dann zu entfernen (162). Auch ist Insektenbekämpfung unzulässig. Ich füge ein weiteres Beispiel für »Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage« hinzu. Muslimische Jugendliche benennen ihre Klassenkameraden gern freundschaftlich—neckend »Schweinefleischfresser«. Ihnen ist Schweinefleisch verboten. Diese Vorschrift des Judentums (»alles was wiederkäut und die Klauen spaltet, das sollst du essen«) resultiert aus der Angst vor Trichinellose und Mohammed hat das berechtigte Verbot übernommen. Nun gibt es in Deutschland seit 130 Jahren die Trichinenschau als Teil der Fleischschau, so daß Schweinefleisch bedenkenlos gegessen werden kann, die moslemische Vorschrift also durch die zeitliche Entwicklung hinfällig geworden wäre, wenn — ja wenn Allahs Gesetze nicht usw. Man sieht wieder die tiefe Weisheit dieses Juwels der deutschen Volkspoesie, die der Verfassungsschutz entdeckt und dankenswerter Weise auch publiziert hat:

Hast du Allah in der Birne,  
Ist kein Platz mehr fürs Gehirn.

Für den verfehlten Umgang des Staates mit dem Islam — den er aber nicht so bezeichnet — gibt er ein ausführlich dargestelltes exemplarisches Beispiel (279). Ein muslimischer Schüler eines Berliner Gymnasiums fordert die Erlaubnis, sein Gebet (bei dem der fromme Mohammedaner sein edelstes Körperteil in die Höhe hebt) in der Schule zu verrichten. Der Zeitpunkt <sup>2</sup> dafür sei ihm zwingend vorgeschrieben. Anstatt ihm ein paar hinter die Löffel zu

1 Das Grundgesetz 3(3) garantiert, daß niemand wegen seines Glaubens oder seiner religiösen Anschauungen benachteiligt oder **bevorzugt** wird. Es nennt in 4(1) die Freiheit des Glaubens und die Freiheit des religiösen Bekenntnisses unverletzlich und garantiert in 4(2) die ungestörte Religionsausübung.

2 Dieser hängt vom Sonnenlauf, also von Morgendämmerung, Zenit usw. ab. Kurios ist nun, daß Allah zwar die Himmel und die Erden erschaffen hat, das aber bei der Dekretierung der Gebetszeiten vergessen hatte. Jenseits der Polarkreise müßte demnach ein halbes Jahr lang pausenlos und ein halbes Jahr überhaupt nicht gebetet werden. Das gibt Arbeit für die »Gelehrten«.

hauen oder ihn wegen Störung des Schulfriedens der Schule zu verweisen, verbietet man ihm diese Glaubensdemonstration und das Verwaltungsgericht nimmt seine Klage an. Ein erster Gutachter befindetet, man müsse ihm das Gebet gewähren, denn die Zeit dafür sei für ihn bindend. Der Autor als zweiter Gutachter erkennt das genaue Gegenteil als richtig <sup>1</sup>. Für den noch klar denkenden Zeitgenossen sollte doch erkennbar sein: Deutschland ist ein laizistischer Staat und Religion ist Privatsache. Demonstrative Gebete, auch in besonderen Räumen dürfen keinen Platz in einer öffentlichen Schule haben. Der Fall, wie auch beispielsweise die Benotung einer Rechenarbeit, KANN überhaupt nicht Gegenstand eines Rechtsstreites sein. Es ist nicht die Aufgabe des Staates, die Voraussetzung der ungestörten islamischen Religionsausübung zu schaffen. Wenn der Herr Schüler das nicht begreift, hat er 52 islamische Länder zur Auswahl.

Ein immer wieder zur Sprache kommender Punkt ist die völlige Ahnungslosigkeit der Politiker über alles, was den Islam betrifft.. Viele sind noch durch die Rousseausche Irrlehre vom »edlen Wilden«, also »Der Mensch ist gut, nur die äußeren Verhältnisse usw.« oder durch Wilhelm Hauffs Märchen, in denen Orientalen auftreten, die sich wie Europäer präsentieren, geprägt. Andere meinen, die freiheitlich-demokratische Ordnung werde sich automatisch — weil die Mohammedaner ihre Überlegenheit und Vorzüge ständig vor Augen haben — durchsetzen. Ein tödlicher Irrtum! Auch die ständige Lügenpropaganda der Islambonzen hinterläßt ihre Spuren. So erklärt Herr Schäuble, die Scharia sei in Teilen durchaus mit dem Grundgesetz vereinbar. Als ehemaliger Schwarzkassenverwalter hat er selbstredend kein Gefühl dafür, was es bedeutet, wenn ein Staat ein zweites Rechtssystem auf seinem Territorium zuläßt. Auch das »Vor\_sich\_Herschieben« der aktuellen Probleme ist ja beliebt. »Mei Ruh' will i ham.«, möge die nächste Generation sich dieser Aufgabe annehmen. Der so leichtfertig ausgesprochene Satz »Aber der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland.«, kam ohne jeden Beweis, wodurch sich der Islam das Heimatrecht erworben haben sollte, daher. Von den Apologeten des Islams mit Wohlwollen begrinst hat er immerhin eine Diskussion in Gang gebracht, in deren Tradition das hier besprochene Buch steht.

Ist es nicht eine ungeheure Schande, wenn ein Teil menschlicher Zivilisation leichtfertig, ohne Not, aufgegeben wird? Aus hygienischen Gründen pflügten die vorantiken orientalischen Wüstenvölker die Knabenbeschneidung. Neben anderen Steinzeitriten wie die Blutrache oder die Familienehre hat der traditionsbewußte Islam auch diese (Un)sitte bewahrt und forderte nun, weil ein Kölner Gericht die Beschneidung als vorsätzliche Körperverletzung an Wehrlosen und Unmündigen verbot, deren Legalisierung. (Man ließ hier der Mosaischen Religion den Vortritt.) Ganz schnell trat der Bundestag (die Volkskammer) zusammen und verabschiedete ein entsprechendes Gesetz. Frau Merkel drohte für den Weigerungsfall die Bezeichnung »Land der Clowns« an — wahrscheinlich hat sie dabei an die Pappfiguren gedacht, die man kleinen Kindern übers Bettchen hängt und die, zieht man an der Kordel, gehorsam Arme und Beine hochheben. Der Bundestag als Lakai der Islamisierung wird auch noch verhöhnt! Auch das Geschwätz von den drei »abrahamitischen« Religionen muß deutlich zurückgewiesen werden. Hier soll eine nicht denkbare religiöse Gemeinsamkeit vorgetäuscht werden.

---

1 Das erinnert an den Breivik-Prozeß in Norwegen 2012: Von zwei nach strengen wissenschaftlichen Regeln erarbeiteten Gutachten attestierte das eine einen psychotischen Charakter, das andere nicht. Das Thema »Gefälligkeitsgutachten« wird schon bei Karl Kraus behandelt. Das Exempel zeigt, wie notwendig es ist, ein Gutachten nicht nur zu beauftragen, sondern auch das erwünschte Ergebnis mitzuteilen.

Für Unermüdliche folgt nun noch ein Einblick in den Inhalt in Parolenform. Der Rezensent übernimmt für den Inhalt keine Haftung <sup>1</sup>. Eilige blättern gleich zu den nächsten Sternchen weiter.

### A. Grundsätzliches über den Islam

der Verstand dient dem Menschen dazu, die Befehle Allahs zu erkennen und auszuführen <sup>2</sup>, in ihre Logik hat er keine Einsicht (56) — es gibt den Jüngsten Tag, Allah als Weltenrichter (aus dem Christentum übernommen) — alle Handlungsanweisungen legt Allah im Koran fest, ergänzend dazu die Hadithen <sup>3</sup>, gilt für alle Zeiten und alle Länder. Beide bilden den Inhalt der Scharia, die laufend durch Fetwas <sup>4</sup> erweitert wird (59) — das irdische Reich Allahs, das in der medinesischen Urgemeinde Mohammeds schon existierte ist das anzustrebende Ideal jedes Staates (60) — Mohammed als Prophet ist gleichzeitig oberster Zeremonienmeister der Liturgie (63) — Überlegenheitsdünkel der Muslime (65) — die islamische Friedensunfähigkeit und die Tarnung der Polit-Ideologie als Religion (65).

- 
- 1 Soll heißen, er verbürgt sich nur für die genaue Wiedergabe des Mitgeteilten.
  - 2 Allah ruht nicht wie der jüdische Demiurg ab dem 7. Schöpfungstag, sondern schafft ununterbrochen weiter. **Alles** was geschieht, geschieht auf seinen Befehl. Es gibt keine Naturgesetze. Welch Unterschied zu dem Lutherwort »Der Mensch setzt Gottes Schöpfung fort.«!
  - 3 Das Hadith, glaubwürdige [d. h. auf eine ununterbrochene Kette von glaubwürdigen Überlieferern bis zur Zeit Mohammeds zurückgehend; befindet sich auch nur ein einziger unglaubwürdiger Zeuge in dieser Kette, dann ist das Hadith »nicht gesund«, aber damit nicht wertlos.] Berichte über Mohammeds Taten und Aussprüche
  - 4 Religiöse Gutachten zu aktuellen Fragen.  
Beispiel 1: Fetwa zu der Frage, wie sich das syrische Volk dem Regime gegenüber verhalten soll. Antwort: »In seiner Freitagspredigt in der Moschee Masdjid Umar Ibn al-Khattab in Qatar wandte sich der einflussreiche muslimische Gelehrte al-Qaradawi u. a. an das syrische Volk und ermunterte es zum Widerstand gegen das Assad-Regime: "Wer von Euch ins Paradies eingehen, seine Belohnung von Allah erhalten und von seinem Volk geliebt werden möchte, muss sich der 'Freien Armee Syriens' ... anschließen." Al-Qaradawi versicherte, wer den genannten Weg einschlage, der erhalte Hilfe von Allah und werde siegreich sein.«  
Beispiel 2: Allgemeines Verfahren bei Ehebruch: »Ehebruch gilt im Islam als schweres Verbrechen, das nach den Bestimmungen des Korans mit je 100 Peitschenhieben für Mann und Frau bestraft werden soll. Der Koran warnt nachdrücklich vor Milde aufgrund von Mitleid mit den Schuldigen: «Und laßt euch im Hinblick darauf, daß es um die Religion Gottes geht, nicht von Mitleid mit ihnen erfassen, wenn ihr an Gott und den Jüngsten Tag glaubt» (Sure 24,2).  
Im islamischen Recht hat sich jedoch nicht die Prügelstrafe für Ehebrecher durchgesetzt, sondern die Todesstrafe für den Fall, daß die Täter verheiratet waren, denn die islamische Überlieferung nennt im Gegensatz zum Korantext die Todesstrafe als Strafmaß. War einer der Täter unverheiratet, soll er ausgepeitscht werden (s.o.). — Soweit die Theorie.  
Die Feststellung des Ehebruchs ist nach den Anweisungen der Scharia allerdings nicht einfach: Er kann nur durch die Aussage von vier Augenzeugen (Sure 24,4) oder ein Geständnis — das bis zum Vollzug des Urteils wieder zurückgezogen werden kann — «bewiesen» werden; Umstände, die nur äußerst selten gegeben sein dürften. Wenn diese vier Zeugen nicht beigebracht werden können, wird die Anklage als falsche Bezeichnung (Verleumdung) aufgefaßt, für die der Koran 80 Peitschenhiebe fordert (24,4) ... «  
Beispiel 3: Der saudi-arabische Mufti 'Abd al-'Aziz b. Bāz veröffentlichte 1964 eine Fetwa, in der er »die Ansicht, die Erde drehe sich um die Sonne, für todeswürdigen Unglauben« erklärte. (308)

## B. Das Weltbild des Christentums und des Islams im Vergleich

alles Wissen übergab Allah an Adam (den ersten Menschen), es findet sich im Koran und dem Hadith <sup>1</sup>; es kann prinzipiell nicht verbessert oder erweitert werden. Diesem Wissensschatz darf nichts hinzugefügt oder entfernt werden. Westliche Forschung, da ohne Bezug zum Koran, ist abzulehnen (152 & 164) — der kosmologische Weltenlauf ist nur scheinbar gesetzmäßig, in Wirklichkeit ist er das Ergebnis der ununterbrochenen Schöpfungsarbeit Allahs (153) — das Ergebnis menschlicher Arbeit ist stets durch einen erneuten Schöpfungsakt Allahs bedingt, nur wenn beides zusammenfällt, ist der Mensch Stellvertreter, also Mitschöpfer Allahs (153) — Allah ruht nie, sein Schöpfungswerk ist permanent (2.55, 55.29) — das Christentum akzeptiert jede Staatsform, der Islam nur die islamische (155) — das Fundament eines nichtislamischen Staates beruht auf der Vollmacht der Menschen, aufgrund der gottgegebenen Freiheit und Vernunft eigene Gesetze zu schaffen, es gibt keinen Gottesstaat auf Erden (157) — Allahs Reich ist hier und jetzt zu verwirklichen (160) — menschengemachte Gesetze wie das Deutsche Grundgesetz dürfen nur beachtet werden, wenn sie nicht der Scharia widersprechen (161) — Aufweichung der Scharia durch Zwang <sup>2</sup>, in solchen Fällen hilft die Frage »Nützt es dem Islam?« weiter (163).

## C. Der Islam u. der säkulare Staat — Grundlinien eines Konflikts

Ursache von Terrorakten ist das ausweglose Massenelend und die Nachwirkungen des Kolonialismus (197) — das Verhalten in ALLEN Lebenslagen, die Stellung zu ALLEM was passieren kann, regelt die Scharia, darüber gibt es keine Diskussion (197) — Medina 622 ist die ideale, ständig anzustrebende Staatsform (199) — offene Fragen aller Art beantwortet eine Fetwa, sie wird Teil der Scharia, die Rechtsgelehrten sind somit Teil der Machtausübung (201) — arabische Logik: bei widersprüchlichen Fetwas zum gleichen Thema sind ALLE gültig (203) — Dschihad ist der bewaffnete Kampf gegen die Ungläubigen und zur Ausbreitung des Islams (208), Teilnahme ist Pflicht <sup>3</sup> — das ist der sog. Kleine Dschihad, der große Dschihad ist nur Kontemplation (210); dem Wort nur die letztere Bedeutung zu geben ist unredlich — Koran und die Hadithen sind die EINZIGEN Quellen des Rechts (214) — der Islam als Ideologie besitzt einen allumfassenden Herrschafts- und Geltungsanspruch (219) — islamische Religion und islamischer Staat bilden ZUSAMMEN die ideale politische Ordnung (223) — die isla-

---

1 Folgerichtig sagte der Eroberer Unterägyptens Omar, als er die größte Wissenssammlung des Altertums, die Große Bibliothek in Alexandria abbrennen ließ: »Wenn diese Bücher dasselbe enthalten wie der Koran, sind sie überflüssig und wenn sie etwas anderes enthalten, sind sie falsch.«

2 Versicherungen sind eigentlich unzulässig, aber der strenggläubige Muselman drückt da beide Augen zu, weil er natürlich autofahren will. Er verachtet und haßt zwar die westliche Kultur, ihre Segnungen nimmt er aber gern in Anspruch.

3 Die Notwendigkeit und Legitimität des Dschihads wird nirgends bestritten, nur der Modus desselben wird diskutiert. Es gilt das »Gesetz der genügenden Anzahl« Eine Fetwa bestimmt: »Wenn ihr keine Aussicht auf einen vollkommenen Sieg habt, dann verhaltet euch still, seid ihr aber stark genug, dann habt ihr die **Pflicht**, den Dschihad zu beginnen. Terrorismus ist als Experiment zu verstehen, ob dieser Fall schon eingetreten ist.



mischen Republiken sind solche wie die DDR (224).

#### **D. Mit Muslimen streiten**

Interreligiöser Dialog ist nicht möglich, da es keine Gemeinsamkeiten gibt. Muslime gestatten keine Diskussion über ihre Religion; trotz angeblicher Überlegenheit des Islams fürchtet man Sachargument (306) — Islam ist unfähig zur Selbstkritik <sup>1</sup> (307) — jede Kritik an der islamischen Ideologie wird als feindselig und beleidigend empfunden (309) — in wirklichen Notlagen darf der mohammedanische Glaube verleugnet werden (Taquia), jedoch ist die schmeichlerische Täuschung stets erlaubt und wird empfohlen <sup>2</sup> (312) — Menschenrechte im Islam, ein trauriges Kapitel, über das sogar das öffentlich-rechtliche Verblödungsfernsehen täglich berichtet (314).

\* \* \*

Der dem Aufruf des Autors zur Mitarbeit folgende Leser wird nun in Bezug auf diese Pest Islam seine Schlüsse ziehen. Die meinigen präsentiere ich hier am Ende dieser Buchbesprechung.

— der Einfluß der Türkei auf die deutsche Innenpolitik, der in der Arbeit der DITIB und anderer von ihr angeleiteter und finanzierter Organisationen besteht, muß restlos gekappt werden.

— alle islamischen Organisationen (Moscheen und Vereine) müssen jährlich ihre Finanzen offenlegen. Finanzierung aus dem Ausland wird verboten. Die reichen Golfstaaten bauen die Moscheen in Europa mit dem Geld, das wir ihnen für das Erdöl bezahlen. Wir bezahlen unseren eigenen Untergang!

— islamischer Religionsunterricht muß stärker überwacht werden. Er darf keine Propaganda für den mohammedanischen Gottesstaat im Sinne der medinesischen Urgemeinde sein.

— es muß ALLEN Muslimen klargemacht werden und der deutsche Staat darf an seiner Entschlossenheit keinen Zweifel aufkommen lassen, dies notfalls mit Gewalt durchzusetzen: »Was euch verboten ist, ist uns erlaubt; was euch befohlen ist, gilt bei uns nicht. Euer Allah und sein Lügenprophet Mohammed haben in Deutschland und Europa nichts zu melden. Wenn euch das nicht paßt, dann wandert aus. Was bei euch "den Propheten beleidigen" heißt und mit dem Tode bestraft wird ist bei uns normaler Humor und völlig legal. Ihr habt es zu akzeptieren!«

— auch das: »Wenn ihr in Deutschland UND gleichzeitig in einem islamischen Land leben wollt, begehrt ihr Unmögliches. Deutschland ist ein laizistisches Land. Der Dschihad als Weg zur Erfüllung eures Wunsches muß scheitern, weil euch die überlegene Waffentechnologie und die Intelligenz dafür fehlen. Todesmut und -verachtung allein genügen nicht. Es gibt aber einen Weg, statt in Deutschland hinter Gittern in einem islamischen Land als freier Moslem zu leben: wandert aus und kommt nie mehr zurück, es gibt 52 islamische Länder und wir werden euch "keine Träne nachweinen"«.

— von den ideologischen Führern des Islams in Deutschland ist eine klare Aussage zu ERZWINGEN, welche Passagen des Korans und der Hadithe ge-

---

1 Das schlägt sich auch im Individualverhalten nieder: Wenn etwas mißlingt, sind immer andere schuld. Auch im kollektiven: Berliner Türken sind schlechte Schüler und Herr Kolat fordert eine Änderung des Schulsystems.

2 So, wenn Herr Mazyek am Reformationstag 2011 in Leipzig erklärt: »Wir wollen mit euch gemeinsam arbeiten und Deutschland voranbringen.«

löscht werden, und zwar nicht ausgesetzt, sondern ersatzlos gestrichen, um damit eine mit dem Deutschen Grundgesetz konfliktfreie, also auf den spirituellen Kern des Islams bezogene Religionsausübung zu ermöglichen.

— das Grundgesetz verbietet auch die Bevorzugung von Religionen. Demnach ist die schleichende Islamisierung in der Öffentlichkeit abzustellen. Falsch verstandene Toleranz, die sich in Ausdrücken wie »mit Rücksicht auf unsere moslemischen Mitbürger« oder »wir kochen nun nur noch halal« müssen der Vergangenheit angehören<sup>1</sup>. Toleranz ist die Tugend der Feigen. Der sog. Ausländerbonus vor Gericht muß wegfallen (siehe Motto). Auch ist den Moslems mehr Achtung vor den Deutschen Gerichten beizubringenden.

— der Umgang des Staates mit den Islambonzen muß ein anderer werden. Der Islam darf nicht mehr als gleichberechtigter, sondern als ein seit 1400 Jahren veralteter, rückwärtsgerichteter und minderwertiger Partner betrachtet werden, der in Deutschland und Europa nicht willkommen, sondern GEDULDET ist. Staatsverträge mit muslimischen Verbänden sind der Gipfel der Selbsterniedrigung.

— Staat und Presse sind aufgefordert, nun endlich in der Volksaufklärung das Märchen vom »friedlichen« und »toleranten« Islam zu beenden und seinen faschistischen Charakter darzulegen. Dazu sollte man in die Quassalrunden wie bei Jauch u. a. dieselben Leute wie jetzt üblich einladen. So hätte das Publikum noch den zusätzlichen Gewinn, den Wandel der Ehrenfestigkeit und der Überzeugungen, abhängig von der Windrichtung zu beobachten.

— es geht nicht an, daß Personen unter ständigen Polizeischutz gestellt werden müssen, weil die Todesdrohungen von muslimischer Seite nicht als Scherz gemeint sind. Der Journalist Udo Ulfkotte ist einer von ihnen und er kennt 50 Leute, die das gleiche Schicksal erdulden müssen. In ganz Deutschland werden es wohl WESENTLICH mehr sein. Hat Deutschland eine Regierung, die dem Grundgesetz verpflichtet ist? Die Kreise, die sich solche Mordaufrufe erlauben sind doch bekannt. Gibt es wirklich keine Möglichkeit, deren Repräsentanten hinter Gitter zu setzen oder des Landes zu verweisen?

— der politischen Klasse muß eindringlich klargemacht werden, welches unersetzliche Erbe der europäischen und deutschen Kultur sie zu bewahren hat und dieses nicht im Interesse einer Straßenräuberideologie des 7. Jahrhunderts aufgeben darf.

— die politische Bildung der Bevölkerung muß sich dem zuwenden, daß unsere Freiheit — wie eingeschränkt sie auch schon sein mag — bedroht ist und als solche ins Bewußtsein gebracht werden muß. Carlo Schmid sagt dazu in Fortsetzung seines obigen Zitates:

»Ja, ich möchte weitergehen. Ich möchte sagen, Demokratie ist nur dort mehr als ein Produkt einer bloßen Zweckmäßigkeitsscheidung, wo man den Mut hat, an sie als etwas für die Würde des Menschen Notwendiges zu glauben. Wenn man aber diesen Mut hat, dann muß man auch den Mut zur Intoleranz denen gegenüber aufbringen, die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie umzubringen.«

— bei der Abschiebung von »Flüchtlings«, die als Asylbewerber<sup>2</sup> (Asylbanditen) auftreten, müssen Mohammedaner Vorrang haben.

/home/Homepage/Texte/Islam/angst\_vor\_allah.odt

1 Er gibt ein anschauliches Beispiel (45), wie ein erfüllter Wunsch »augenblicklich Junge bekommt« (Wilhelm Busch). Auch zeigt die Erfahrung, daß Kompromisse »um des lieben Friedens willen« sofort neue Forderungen erzeugen (317).

2 s. a. das Motto zum Thema »Asylrecht«.